

Checklisten als Arbeitshilfe

Die im Rahmen der Projektentwicklung aufgestellten Checklisten dienen als Arbeitshilfe für die Umsetzung des Klima- und Freiraumkonzepts, um die Nordstadt klimaresilienter und grüner zu gestalten. Sie richten sich in erster Linie an die Fachverwaltung, die Politik und an Planende, dienen aber auch als Hilfestellung für private Eigentümer*innen. In den kleinräumigen Nutzungs- und Gestaltungskonzepten für die Dortmunder Nordstadt werden Maßnahmen anhand von **acht identifizierten Nutzungskategorien** aufbereitet und zugeordnet.

-  Parkanlagen und Grünflächen
-  Platzflächen und Treffpunkte
-  Verkehrsflächen
-  Spielflächen
-  Sport- und Bewegungsflächen
-  Soziale und öffentliche Infrastrukturen
-  Private Flächen
-  Kleingärten

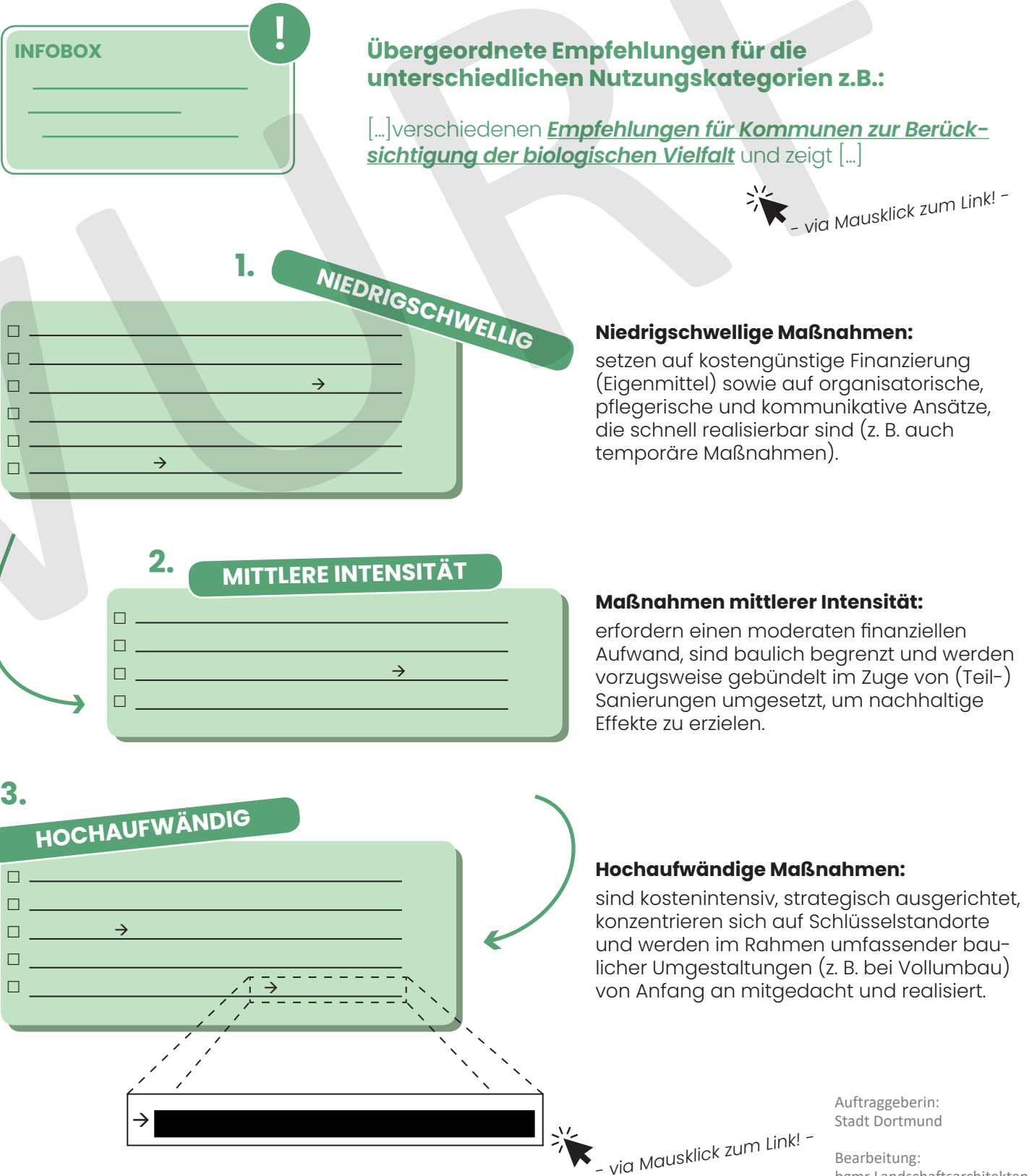
Jede Nutzungskategorie wird durch eine Kurzbeschreibung, die zentrale Checkliste sowie Hinweise und beispielhafte Praxiseindrücke ergänzt. Auf diese Weise ermöglichen die Konzepte eine strukturierte Orientierung der identifizierten Bedarfe. Aus den viele Schnittstellenthemen der verschiedenen Nutzungskategorien lassen sich übergeordnete Maßnahmen ableiten, die im

Quartier möglichst gleichermaßen gelten. Diese zielen darauf ab, die Leitthemen der Nordstadt sukzessive zu stärken und die Gesamtstrategie umzusetzen.

Die Nutzung von Checklisten wird als Arbeitshilfe betrachtet und stellt sicher, Maßnahmen **strukturiert und vergleichbar zu entwickeln**, um Ressourcen gezielt einzusetzen, Synergien frühzeitig zu erkennen und wirksame Verbesserungen im öffentlichen Raum nachvollziehbar und nachhaltig umzusetzen. Die Checkliste folgt dabei einer **dreistufigen Methodik**, die Maßnahmen nach Umsetzbarkeit, Kostenaufwand und Wirkung priorisiert. Unabhängig von ihrer Einstufung verfolgen alle Maßnahmen die Absicht, eine langfristige Wirkung zu erzielen.

Leitend ist dabei das Prinzip, zunächst Maßnahmen mit hohem Mehrfachnutzen umzusetzen, Maßnahmen zu bündeln, um Synergien (Huckepack) zu nutzen, Pflege und Betrieb früh mitzudenken und Beteiligung rechtzeitig einzubinden, um Konflikte zu vermeiden. Da jede Checkliste auch unabhängig vom Konzept als Arbeitshilfe funktionieren soll, sind gleiche Hinweise und Maßnahmen in unterschiedlichen Kategorien zu finden. Die Checklisten können jederzeit fortgeschrieben werden, um den aktuellen Stand der Technik zu berücksichtigen und die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

METHODIK DER CHECKLISTE



Darstellung der dreistufigen Methodik der Checkliste

Auftraggeberin:
Stadt Dortmund

Bearbeitung:
bgmr Landschaftsarchitekten GmbH
REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH